

Alles Wichtige zum Zika-Virus

Liebe Patienten,

sicher haben Sie auch schon davon gehört: derzeit breitet sich das von Stechmücken übertragene Zika-Virus in Süd- und Mittelamerika rasant aus. Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat nun den weltweiten Gesundheitsnotfall ausgerufen. Doch für Deutschland sehen Experten keine Gefahr. Lesen Sie hier wichtigen Fakten zum Zika-Virus im Überblick.

Wie kann man sich anstecken?

Das Zika-Virus wird durch die in den Tropen und Subtropen weit verbreitete Gelbfiebermücke und möglicherweise auch über die asiatische Tigermücke übertragen. Doch Experten sehen hierzulande keinen Grund zur Sorge: Die Gelbfiebermücke kommt in Deutschland gar nicht und die Tigermücke nur äußerst selten vor. Zwar ist eine Übertragung durch infizierte Reiserückkehrer etwa im Spätsommer nicht ausgeschlossen. Auch ist eine sexuelle Übertragung möglich. Doch spätestens im Winter sterben die Mücken, weshalb ein großer Ausbruch als ausgeschlossen gilt. Anzeichen für eine Weitergabe über die Muttermilch fehlen bislang.

Ist die Infektion gefährlich?

Gesunde und vor allem nicht-schwangere Frauen müssen keine Angst vor dem Zika-Virus haben: Die Symptome einer Infektion fallen meist milde aus. Viele Betroffene bemerken sie deshalb gar nicht. Am häufigsten sind Hautausschlag, Kopf-, Gelenk- und Muskelschmerzen, Bindehautentzündung und Fieber. Die Symptome treten meist zwischen drei bis sieben Tagen nach einem infektiösen Mückenstich auf und halten bis zu einer Woche an.

Schwangere sollten betroffene Gebiete meiden

Ein möglicher Zusammenhang zwischen einer Zika-Virusinfektion in der Schwangerschaft und Hirnfehlbildungen beim ungeborenen Kind wird derzeit noch untersucht. Tropenmediziner raten Schwangeren dazu, derzeit nicht in die betroffenen Gebiete zu reisen. Frauen, die während der Schwangerschaft in Risikoländern unterwegs waren, sollten ihren Frauenarzt bei der nächsten Vorsorge darüber informieren. Hinweise, dass eine überstandene Zika-Virusinfektion ein Risiko für spätere Schwangerschaften bedeutet, gibt es nicht.

Wie lässt sich die Infektion behandeln?

Noch gibt es keinen Impfstoff zum Schutz vor einer Infektion mit Zika-Viren. Aber die Symptome lassen sich mit schmerz- und fiebersenkenden Mitteln lindern.

Das sollte Sie vor einer Reise beachten

Informieren Sie sich vor Antritt einer Tropenreise beim Auswärtigen Amt über die aktuelle Situation vor Ort. Halten Sie sich in betroffenen Gebieten möglichst in geschlossenen Räumen auf und schützen Sie sich im Freien gegen Stechmücken durch Insektenschutzmittel und lange Kleidung. In nicht-klimatisierten Zimmern sollten Sie Fenster- und Bettnetze nutzen. Falls Sie nach Ihrer Rückkehr Anzeichen einer möglichen Zika-Virusinfektion bemerken, suchen Sie bitte einen Arzt auf.

Diese Informationen werden überreicht durch: